

Medienmitteilung | 18. September 2025

strauhof

# MEYERAMA – Das Spiel von Macht und Leidenschaft

3.10.25 – 11.1.26

**Der Zürcher Autor Conrad Ferdinand Meyer (1825–1898) macht mit Gedichten auf sich aufmerksam, bevor er Novellen verfasst, von denen viele zu Bestsellern werden. Zu seinem 200. Geburtstag hat der Strauhof die Theaterformation MASS & FIEBER eingeladen, eine Ausstellung zu konzipieren.**

MEYERAMA beginnt mit einer Galerie von grossformatigen Fotografien zu allen elf Novellen von C. F. Meyer. MASS & FIEBER und der Fotograf Andreas Etter, unterstützt von Kostüm- und Maskenbildnerinnen, haben zusammen mit 51 Schauspielerinnen und Schauspielern jeweils eine Schlüsselszene nachgestellt. Die Inszenierung der Bilder ist inspiriert von Meyers einzigartiger Fähigkeit, historische Stoffe, Figuren und Situationen in spannende Handlungen umzusetzen. Seine Erzählungen von Krieg, politischem Kalkül, von Liebe und Gewalt erinnern an Szenarien für Filme oder Serien – die aufwendig produzierten Bilder in der Ausstellung wirken wie Stills zu Filmen, die (noch) nicht gedreht worden sind.

Im zweiten Teil führt MEYERAMA zum See und den Schauplätzen von Meyers Werdegang. Der Zürichsee ist sowohl sein Lebensmittelpunkt, als auch Ort des Unheimlichen und der Verzauberung. Eine audiovisuelle Installation lädt dazu ein, in einige der schönsten Gedichte der deutschen Literatur einzutauchen. Ein weiterer Raum stellt das Personen-Netzwerk vor, mit dem Meyer zu einem der erfolgreichsten Schweizer Autoren des 19. Jahrhunderts wird. Und im Lesezimmer nebenan können Sie in Meyers Werken blättern, begleitet von Videos, in denen die Literaturwissenschaftlerin Rosemarie Zeller, der Autor Reto Hänny und die Bibliothekarin Charlotte von Bausnern von ihren Erfahrungen mit Meyers Novellen berichten.

Vernissage                      Donnerstag, 2. Oktober 2025  
Veranstaltungen                [www.strauhof.ch/veranstaltungen](http://www.strauhof.ch/veranstaltungen)

Für weitere Informationen, Pressebilder oder Ausstellungsbesichtigungen vor der Eröffnung wenden Sie sich bitte an [info@strauhof.ch](mailto:info@strauhof.ch)

Augustinergasse 9  
8001 Zürich  
+41 44 221 93 51

[info@strauhof.ch](mailto:info@strauhof.ch)  
[www.strauhof.ch](http://www.strauhof.ch)

## Meyers Novellen in 11 Szenenbildern

Eine junge Nonne mit Dornenkrone auf der blutenden Stirn bricht unter einem schweren Holzkreuz zusammen. Der siegreiche Freiheitsheld wird im Trubel eines Fastnachtstanzes von seiner Jugendliebe mit der Axt erschlagen.

Meyers Novellen sind Inszenierungen, ausgeklügelte Szenarien mit interessanten Eröffnungen, starken Auftritten, überraschenden Wendungen, mit beschleunigenden und retardierenden Entwicklungen, grossen düsteren oder leichten hellen Schlüssen. Die Texte sind optimierte Uhrwerke, in denen historische Begebenheiten, komplexe Figuren und konfliktgeladene Situationen in perfektem Timing zusammenspielen. Spiel heisst auch Verkleidung, Zufall, Schwindel im Doppelsinn von Karussell und Betrug. Dazu hat Meyer seinen Blick in den Gemäldegalerien von Florenz, Venedig und Rom geschult und organisiert seine Stoffe in Bildern.

Der Herzog und sein Kanzler betrachten ein Gemälde, auf dem ein Feldherr, ihr Widersacher, mit seiner Gattin Schach spielt. Unter den Augen des Kaisers unterwirft sich die Richterin dem Gottesurteil und leert einen Kelch mit Gift. Ein Pfarrer steht erschrocken im Pulverdampf auf der Kanzel seiner Kirche.



MEYERAMA besteht aus solchen Bildern. Aus jeder der elf Novellen hat MASS & FIEBER eine Szene ausgewählt, um dann eine Ästhetik und einen Stil zu finden – wie bei Meyers Erzählungen sind es keine historischen Rekonstruktionen, sondern szenische Aneignungen. Charakteristisch wirken dabei die verschiedenen Atmosphären, gemischten Gefühle, kippenden Temperaturen. All dies ist in der Auswahl der Räume, der Kostüme und im Arrangement der Bilder berücksichtigt – und bei der Besetzung. Schauspielerinnen und Schauspieler sowie befreundete Laien haben sich für Sekunden in Meyersche Figuren verwandelt.

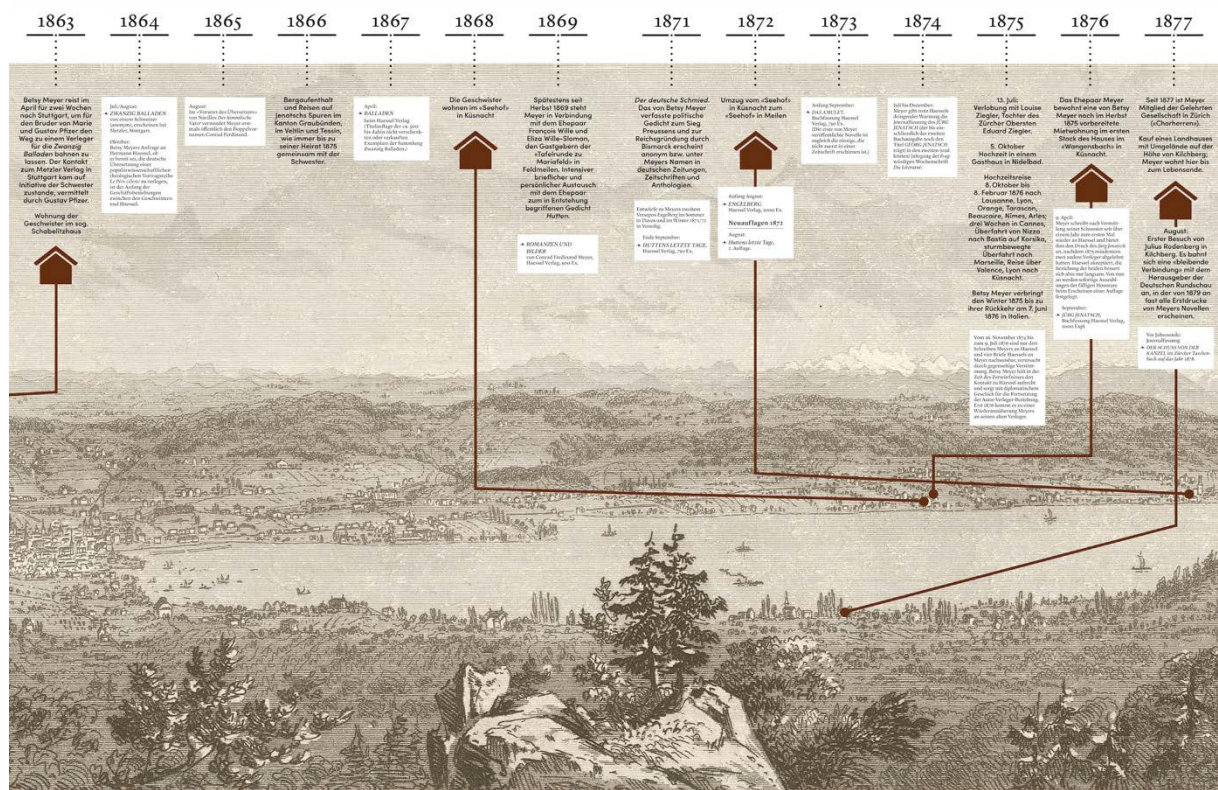
Alle Bilder sind von Juni bis August 2025 in und um Zürich entstanden.

oben: Inszenierung zu «Plautus im Nonnenkloster»  
unten: Inszenierung zu «Die Versuchung des Pescara»

## Conrad Ferdinand Meyer (1825–1898)

Conrad Ferdinand Meyer zieht es schon als Jugendlicher zur Kunst, zur Dichtung. Bis zur ersten Publikation wird es dauern: Meyer ist fast vierzig, als sein Gedichtband «20 Balladen eines Schweizers» erscheint. Gut zehn Jahre später hat er es geschafft: Zuerst mit dem Versepos «Huttens letzte Tage» (1872), dann der Durchbruch mit der Novelle «Jürg Jenatsch» (1876), die unzähligen Auflagen erscheinen wird.

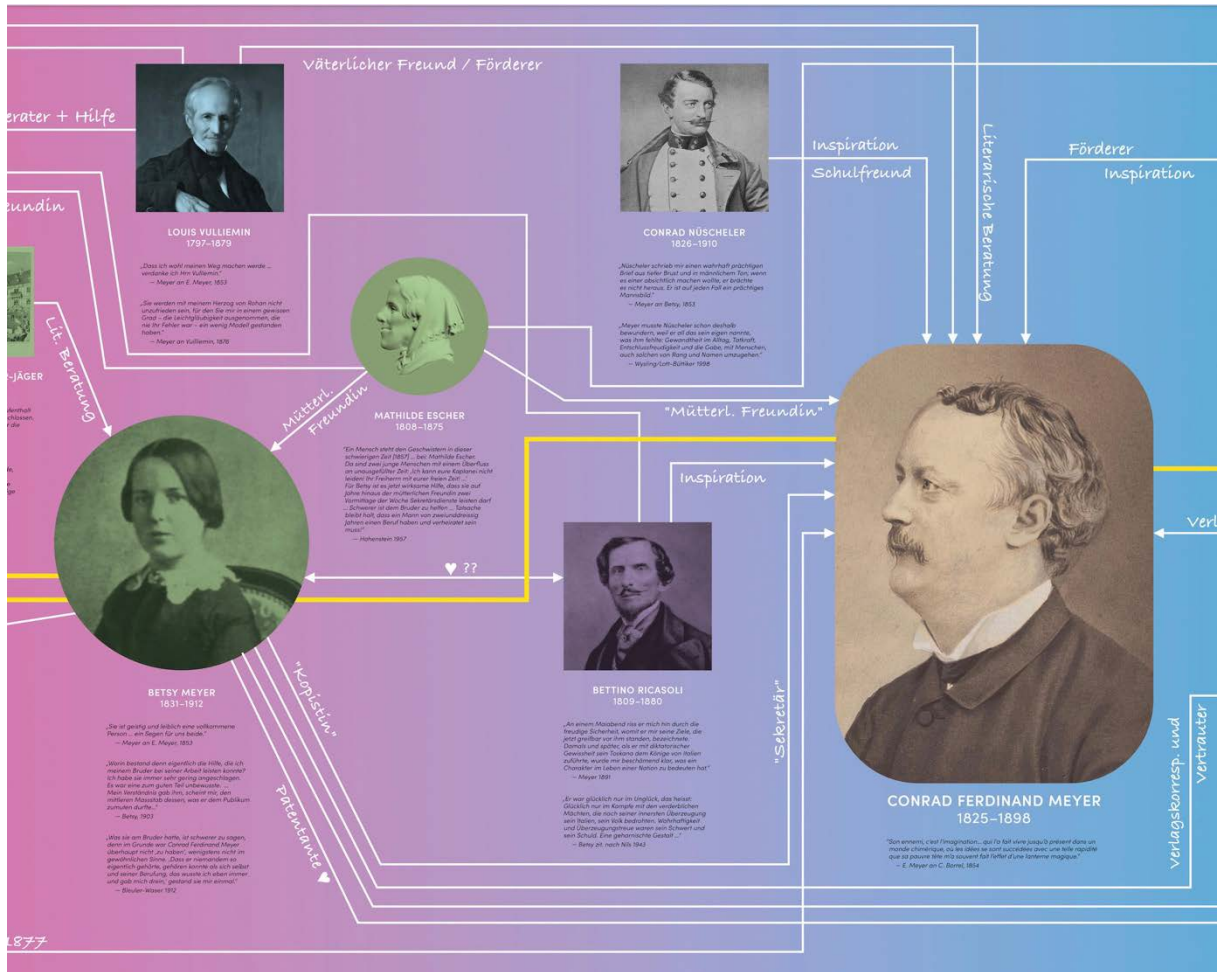
Er ist jetzt 50 Jahre alt, frisch verheiratet, bald schon Vater einer Tochter. Er baut sich in Kilchberg ein Haus, wo in den nächsten 15 Jahren der Hauptteil seines Werks, vor allem die Novellen, entsteht.



Auszug der Biografie von C. F. Meyer auf einem See-Panorama

Um als Schriftsteller zu reüssieren, braucht es, neben Talent und Ausdauer, Personen im Umfeld, die an den Wert dessen glauben, was erst kommen wird. Bei Meyer gehört dazu die jüngere Schwester Betsy, die 1863 nach Stuttgart fährt, entschlossen, nicht mehr zurückzukommen, bis sie für seine «20 Balladen» einen ersten Verlag gefunden hat. Und der spätere Verleger Hermann Haessel, der an Meyer festhält, obwohl sich seine Bücher jahrelang kaum verkaufen. Nicht zu vergessen der Journalist und Bismarck-Freund François Wille, der die Entstehung des Hutten-Epos leidenschaftlich begleitet und Meyers Ruf weit über die Landesgrenzen hinausträgt. – Das Elternhaus und die Herkunft spielen eine Rolle. Es braucht Freunde und Freundinnen, die im richtigen Moment das Richtige tun. Meyer, ein singulärer Autor, wäre ohne das Personennetz um ihn herum nicht zu dem geworden, der er heute ist.

Ein Zeitstrahl auf einem Seepanorama zeigt, wie Meyers Werke schon zu Lebzeiten fortwährend und in beeindruckender Zahl neuaufgelegt werden. Ein «Evidence-Board» zeigt das Netzwerk rund um den Autor und vermittelt, wie die verschiedenen Personen aus Meyers Familie und Umfeld zusammenhängen.



Ausschnitt aus dem «Evidence-Board» zu Meyers Netzwerk

Meyerama führt nun zum See, aufs Wasser, in die Tiefe. Meyer lebt nicht nur am Zürichsee – der See, die riesige Wasserfläche in ihrer stetigen Wandlung, ist auch Quelle des Unheimlichen und Sublimen, ein Ort des Rückzugs, des Untergehens und der Verzauberung. Und natürlich ist der See das Sujet einiger der schönsten Gedichte der deutschen Literatur. Eine Auswahl von Meyers Gedichten, gesprochen von Mareike Sedl und Silvester von Hösslin, kriert – zusammen mit einem See-Video von Andreas Etter – einen atmosphärischen Raum aus Stimme, Wellen und Worten.

**Meine eingelegten Ruder triefen,  
Tropfen fallen langsam in die Tiefen.**

**Nichts, das mich verdross! Nichts, das mich freute!  
Niederrinnt ein schmerzenloses Heute!**

**Unter mir – ach, aus dem Licht verschwunden –  
Träumen schon die schönern meiner Stunden.**

**Aus der blauen Tiefe ruft das Gestern:  
Sind im Licht noch manche meiner Schwestern?**

Eingelegte Ruder, 1869

Kuration

**Mass & Fieber (Brigitte Helbling, Niklaus Helbling, Leonardo Raab und Thomas Rhyner)**

Fotografien

**Andreas Etter**

Projektleitung

**Rémi Jaccard und Philip Sippel**

Dank

**Kulturhaus Helferei Zürich, ImTempel Steffisburg, C. F. Meyer Haus Kilchberg, Mascotte Zürich, Opernhaus Zürich, Verein Zitrone Manegg, Reformierte Kirchgemeinde Grossmünster Zürich, Palais Rechberg Zürich, Reformierte Kirchgemeinde Herrliberg, Fundus Theater Bern, Fundus Theater Mainz, Kostümfundus Schauspielhaus Zürich**

Unterstützt von

**Stadt Zürich | Kultur und Fachstelle Kultur | Kanton Zürich**

**Schwyzler-Winiker Stiftung und UBS Kulturstiftung**

### **Strauhof**

Augustinergasse 9 | 8001 Zürich

Di-Fr: 12-18 Uhr | Do: 12-22 Uhr | Sa-So: 11-17 Uhr

info@strauhof.ch | 044 221 93 51

### **Rahmenprogramm**

11/10 200. Geburtstag CF Meyer | Seehof Küsnacht & CF Meyer-Haus, Kilchberg

25/10 Lesung aus den Novellen

30/10 «Sie konnten sich nicht von dem Bilde trennen» mit dem Literaturinstitut Biel

17/11 Briefe aus der Krise – Lesung aus der Korrespondenz | Sogar Theater

27/11 «CF Meyer, mein Karl May» mit Reto Hännly

4/12 Lesezirkel zu «Gustav Adolfs Page»